

Norbert Hummelt

Hellichter Tag

Norbert Hummelt

Hellichter Tag

Gedichte

Luchterhand

für Constanze

Was es an Sternen bedarf,

schüttet sich aus

Paul Celan

I

supermond

kennst du schon die worte, die einer zu dir spricht? nein,
ich kenn die worte verdammt noch mal noch nicht. kennst
du schon die blumen, die keiner für dich pflückt? ja, ich
kenn die blumen, ich bin doch nicht verrückt. was liefst
du dann die straße so stur geradeaus? ich wußte es nicht
besser, ich wollte aus dem haus. kennst du schon die stelle,
wo alles in dir bricht? nein, ich kenn die stelle verdammt
noch mal noch nicht. kennst du schon die schmerzen, die
keiner mit dir teilt? ja, ich kenn die schmerzen, ich habe
mich beeilt. warum bist du gelaufen, viel weiter als gewohnt?
ich fühlte mich erschlagen von diesem supermond. was soll
das mit dem mond jetzt, was hat er dir getan? ich habe laut
geschrien, dann kam die straßenbahn. u. kennst du auch den
frühling, in dem kein vogel singt? ja aber selbstverständlich,
von ihm bin ich umringt. u. kennst du die getränke, die keiner
mit dir trinkt? die trinke ich alleine, so gut es mir gelingt.
u. kennst du schon die stunde, wo alles nicht mehr geht?
nein, ich kenn die stunde verdammt noch mal zu spät.
kennst du meine stimme, hast du sie schon gehört?
ich kenne deine stimme, du hast mich doch zerstört.
kennst du nun die worte, die einer zu dir spricht? nein,
ich kenn die worte verdammt noch mal noch nicht.

zwiegespräch

ich würde gern für eine weile in der sonne gehen falls das erlaubt ist ein paar schritte ich würde gern das heile licht ansehen bis wo der schatten anfängt auf der mitte. das heile licht? was soll das bitte sein? vermutlich meintest du das helle. verboten ist dir beides u. kein sonnenschein ist dir erlaubt. es ist auch nirgends eine lichte stelle. wie kann das sein? ich war doch krank u. lag so lang u. hatte überhaupt ganz große schmerzen. u. dachte mir: wenn man so liegt u. nie nach draußen kann dann wird man eines tages krank am herzen. recht hast du wohl doch mußt du schweigen. ich würde trotzdem gerne in der sonne gehen da vorne ist sie doch ich kann sie dir auf wunsch auch zeigen ich höre vogelstimmen fahrgeräusche viel verkehr ich glaube fast das sind jetzt kinderstimmen sie dringen von dem spielplatz von der schaukel her. na u.? was sind schon stimmen? so wie sie kommen gehen sie auch wieder. zurück bleibt nur ein lied das keiner singt u. eine leere schaukel die ins leere schwingt. recht hast du wohl doch du mußt schweigen. u. ich will trotzdem in der sonne gehen nur ein paar schritte bis hin zur straßenmitte wo der schatten fällt falls das erlaubt ist riech ich auch am flieder wenn er erst wieder blüht wie in der alten welt u. ich verspreche auch ich tu's nie wieder.

tropennacht

warm heute .. hast du zeit? das oberlicht steht offen
u. die stimmen dringen, während im zimmer nur der
ventilator läuft, rollkoffer draußen, wagen rauschen,
u. im körperinneren der blutdruck steigt. wo ich hier
sitze bin ich oft gewesen das ist doch hier mein stuhl
wenn ich es richtig sehe, das ist mein tisch das ist
mein lampenschein. wie aber konnte ich zuerst hierher
gelangen das kann in keinem heilsplan sinnvoll sein
es ist an diesem ort mit mir nichts anzufangen ich finde
nicht einmal ein buch zum lesen u. habe nur noch eine
flasche wein .. es ist noch wie als kind als ich allein dalag u.
hörte nichts als draußen wagen rauschen u. sah die lichter
huschen an der zimmerdecke .. aber die jahre gingen so
dahin u. ließen mich vergebens hoffen, wie kommt es
nur was ist der sinn daß ich nicht für fünf pfennig ruhiger
in mir geworden bin? wann rufst du an? es ist der zweite
abend schon daß wir nicht sprechen. da ist es mir nicht
möglich, weißt du, auf den schlaf zu hoffen, wie sollte ich
darüber ruhig sein? u. das wo jetzt die tropennacht beginnt!
aber das oberlicht steht sperrweit offen u. alle stimmen u.
geräusche dringen u. ich bin in dieser stadt allein. rollkoffer
draußen, wagen rauschen, es ist kein grund zu sitzen u. zu
lauschen. das ist mein stuhl mein tisch mein lampenschein.

hellichter tag

Pull down thy vanity ..

Ezra Pound

wimmelnde stadt, stadt voller träume .. er nahm für
eine weile platz auf einer bank, er war gegangen,
der grüne teich hinter dem thälmann-denkmal bei

den blocks, das war sein ziel für diesen morgen,
welch ein unterfangen. da waren jungs, die fuhren
da auf skates, u. männer standen dunkel hinter

büschen .. es waren zeilen, dachte er, von yeats ..
doch wenn er dort war, mit der hand nach dem
geländer faßte, wenn er dastand, auf das wasser

sah, was dann? laß ab, du faselhans, was soll der
tanz, beherrsche dich, laß alles gehen, wie es eben
will, an eleganz hat dich der grüne grashalm aus-

gestochen. er hatte leise vor sich hingesprochen,
alles still. die erste nacht unter der s-bahn-brücke
war noch schön gewesen. mitte august, noch nicht

besonders kalt. das morgenlicht, u. wie es spielte an
den stahlgerüsten! so ein glanz! u. wie die schritte
der passantin hallen! er hatte immer noch ein buch